



Kohlenachschub über die Strasse. Beim Vorbild fassen die Dampfloks meist im Depot in Realp ihre Kohle. In Gletsch besteht deshalb nur ein kleiner Notvorrat, der an der Laderampe gelagert wird. Mangels freier Lokkapazität erfolgt dies teilweise per Pritschenwagen.



Blick in Gletsch Richtung Remise. Im Vordergrund ist noch ein Bauzug abgestellt.



Segmente ergab, sodass die beiden Bahnhofsstationen jeweils ein Segment ohne Zahnstange darstellen und die dazwischenliegende Steigungsstrecke in zwei gleich grosse Teile unterteilt wurde.

Die einzelnen Segmente basieren auf einem Rahmen aus 6 mm starkem Pappelholz, die durch Querspannen verstärkt werden. Somit bleibt die Anlage relativ leicht und kann bei Bedarf problemlos transportiert werden. Die einzelnen Segmente werden jeweils mit speziellen Verbindern über eine einzelne Flügelschraube verbunden, was bei einer Segmentbreite von 35 cm ausreichende Stabilität bietet. Elektrisch werden die Segmente über eine Steckverbindung verknüpft, wobei nur die zweiadrige Digitalspannung benötigt wird.

Die Landschaft wurde überwiegend mit Dämmstoffplatten aus Styrodur gestaltet, das mit Moltofill überzogen wurde. Eine Hintergrundkulisse wurde bislang nicht fest angebracht, sondern mehrere Bilder aus der originalen Umgebung in Posterformat wurden jeweils verwendet, um die Fotos für diesen Bericht möglichst realistisch wirken zu lassen und beim Betrachter den Eindruck zu erwecken, dass er Vorbildfotos vor sich hat.

### Die Station Gletsch

Der betriebliche Mittelpunkt der Modellbahn liegt in Gletsch, da diese Station vielfältige Betriebsabläufe ermöglicht. Die Dampfzüge kommen an einem der beiden Hauptgleise an. Die Lok kann nun abgekuppelt, an der Drehscheibe gedreht und dann entweder in der Remise abgestellt oder an der Rampe mit neuer Kohle befüllt und an einem der beiden schwenkbaren Wasserkranen mit Wasser betankt werden, ehe sie wieder an die bereitstehenden Wagen angekuppelt wird und den nächsten Zug zum Furkapass zieht.

Die beiden Abstellgleise werden meist für Bauzüge verwendet, die manchmal sehr spezielle Wagenkonstruktionen nutzen, die der Autor teilweise im Eigenbau erstellt hat. So gibt es beispielsweise einen sogenannten Tiefgänger, der eine tief stehende Plattform besitzt, um Baufahrzeuge leicht verladen zu können, die dann bei Arbeiten an der Strecke selbst vom Wagen fahren können. Im Modell

Der Zug mit der blauen HG 3/4 Nr. 1 wartet noch auf seine Abfahrt. Deshalb hat das Personal noch etwas Zeit für eine Unterhaltung.